



In Salzburg geht's um aktuelle Tourismusfragen (v.li.): Eder, Udolf-Strobl, Al-Jebouri, Schausberger, Ianiello und Jahn

DISKUSSION 2. Konferenz europäischer Regionen des IRE in Salzburg

Tourismus: Jetzt sind die Regionen am Wort

Salzburg. Die grösste europäische Konferenz zum Thema „Regionen und Tourismus“ ging Montag im Schloss Gwandhaus über das Rednerpult. 150 Teilnehmer aus 27 Staaten und mehr als 40 Regionen Europas konnte der Vorstandsvorsitzende des Instituts der Regionen Europas (IRE), Ex-Landeshauptmann **Franz Schausberger**, dazu begrüssen.

Schausberger kritisierte, dass in der neuen EU-Tourismusstrategie der Platz, den die Regionen und Städte finden, enttäuschend gering sei. Er verwies auf die Bedeutung der tourismuspolitischen Aktivitäten dieser für die tourismusnahen kleinen und mitt-

leren Unternehmen. **Franci Rokavec**, Staatssekretär für lokale Selbstverwaltung und Regionalpolitik, unterstrich das grosse Potenzial des Wirtschaftszweigs Tourismus für Slowenien. In den letzten Jahren sei viel in Quantität investiert worden. Nun ginge es darum, die Qualität zu steigern. Der Neubau von 4- bis 5-Sterne-Hotels wird forciert.

Der polnische Staatssekretär **Tomasz Wilczak** skizzierte den derzeitigen Status quo Polens im Bereich Tourismus: Mit 23 Nationalparks und Reservaten sowie 13 Weltkulturerbe-Orten sei Tourismus ein wichtiger Teil der Wirtschaft. Besonderes Augenmerk werde auf die Positionierung

von Nischenprodukten gelegt: So werde zum Beispiel in Krakau speziell jüdische Kultur oder am Elbe-Kanal Industrietourismus angeboten.

Ein grosses schlafendes Tourismuspotenzial ortete der Vorsitzende der staatlichen Bulgarischen Agentur für Tourismus, Nationales Tourismus-Informationszentrum, **Mario Al-Jebouri**, in Bereich Mittel- und Osteuropa. In Bulgarien betrug der Anteil des Tourismus 2005 13 Prozent des BIP. Die Saison ist sehr kurz und konzentrierte sich vor allem auf die Schwarzmeerküste und die Schigebiete.

Esencan Terzibasoglu von der Welttourismusorganisation (UNWTO) beurteilte die

Aussichten für 2006 für Europa im Bereich Tourismuswirtschaft als sehr positiv. Für die Expertin sind China und Russland im Kommen, sie müssten in alle Marketingpläne mit einkalkuliert werden.

Weiters u.a. am Wort: **Stefan Eder**, Partner der Anwaltskanzlei DLA Weiss-Tessbach, **Francesco Ianiello**, Abteilungsleiter für Tourismus in der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der EU-Kommission in Brüssel, **Tourismus - Sektionschefin Elisabeth Udolf-Strobl** sowie **Hans-Harald Jahn**, Abteilungsleiter für Tourismus der EIB.

ALEXANDER PFEFFER
a.pfeffer@wirtschaftsblatt.at